Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags. — Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf. — Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 233. Dienstag den 5. Oktober. 1852.

Inhalt.

Posen (Eröffnung des Provinzial-Landtags).
Deutschland. Berlin (Hofnachrichten; d. Bevollmächtigten der Coalition; d. Kammerwahlen); Breslau (Turnerfest); Stettin (Münz-Fälschung; Vortheile d. Schraubendampfer; Von d. Preußisch-Polnischen Grenze (d. Grenzverkehr); Hannover (neue Organisation); Aus Mittel-Deutschland (d. Zollvereins-Sprengung).
Oesterreich. Wien (Oesterreichische Zigeuner in Frankreich).
Frankreich. Paris (Berichte über d. Reise d. Präsidenten; Näheres über d. Höllenmaschine).
England. London (Denkmal für Wellington; schlechte Verwaltung von Bedlam).
Locales. Posen; Kurnik; Wreschen; Aus d. Gnesenschen.
Musterung Polnischer Zeitungen.
Handelsbericht.
Anzeigen.

Berlin, den 3. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kreis-Steuer-Einnehmer a. D., Rechnungsrath Rose zu Paderborn, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen, und den Kaufmann Viktor Heymann in Rio de Janeiro zum Konsul daselbst zu ernennen.

Der Fürst Hermann von Hatzfeld, ist von Köln hier angekommen.

Der Erbmarschall im Fürstenthum Minden, Freiherr von der Recke-Stockhausen, ist nach Stettin abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Darmstadt, den 30. September. Die Zweite Kammer bewilligte in heutiger Sitzung mit 26 gegen 12 Stimmen die Steuern auf ein Vierteljahr. Am nächsten Montag steht die Frage in Betreff des Zollvereins auf der Tagesordnung.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 30. September. Der „Moniteur“ zeigt heute an: In St. Etienne ist Gaillard, Goldarbeiter aus Marseille, mit dem in Tours internirten Kupferschläger Loriot verhaftet worden. Gaillard hat seine Theilnahme an Verfertigung der Höllenmaschine eingestanden.

Nach den Regierungsblättern wird die Ministerialveränderung in Belgien die bestehenden Differenzen rasch beilegen und den Abschluß eines Vertrages zu erleichtern.

Posen, den 3. Oktober. Heute fand hier die feierliche Eröffnung der zum Provinzial-Landtage für die Provinz Posen berufenen interimistischen Provinzial-Versammlung durch den Königlichen Kommissarius Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer nach vorausgegangenem Gottesdienste statt. Der Königliche Kommissarius, eingeholt durch eine von der Versammlung an ihn abgesandte Deputation, redete die Provinzial-Versammlung in folgender Weise an:

„Hochgeehrte Herren Stände!

Sie sind abermals auf Befehl Sr. Majestät des Königs berufen, um über die Interessen der Provinz zu berathen, und Beschlüsse zu fassen. Diese Berufung ist ein neuer Beweis, welchen hohen Werth die Königliche Regierung auf die Entwickelung des provinzialständischen Lebens legt; eines Lebens, dessen Gedeihen bedingt ist durch den organischen und unauflöslichen Zusammenhang der Provinzen mit dem Preußischen Vaterlande und durch dessen Stärke nach Innen und nach Außen.

Die wichtigsten Vorlagen für Ihre Berathungen betreffen die gesetzliche Ordnung der ländlichen Gemeinden, der Kreise und der Provinz, auf den Grundlagen des bestehenden Rechtszustandes. Der durchaus konservative Weg, welchen die Königliche Staatsregierung in dieser Sache einschlägt, wird auch der Ihrige sein. Sie werden die nothwendige Fortbildung der Verhältnisse mit der vollständigsten Wahrung wohlerworbener Rechte zu vereinigen wissen.

Mit Befriedigung und Vertrauen erblicke ich Sie, Herr Landtagsmarschall, wiederum an der Spitze dieser hohen Versammlung. Ich übergebe Ihnen das Propositions-Dekret vom 28. v. Mts. nebst dessen Beilagen, so weit dieselben nicht schon durch besondere Anschreiben zu Ihren Händen gelangt sind, oder unverzüglich gelangen werden.

Eine harte Prüfung, welche der unerforschliche Rathschluß des Allmächtigen über diese Stadt und einen Theil der Provinz verhängte, hat den Zusammentritt dieser Versammlung um mehrere Wochen verzögert. Schwer ruhte die Hand des Herrn über Leben und Tod auf uns. Aber wir wissen ja, daß Seine Wege durch Nacht zum Licht führen, und deshalb dürfen wir nicht verzagen, wie die, welche keine Hoffnung haben, sondern in gläubigem Vertrauen zu Ihm aufblicken, der Alles herrlich hinausführen wird.

Im Namen Sr. Majestät des Königs erkläre ich den neunten Provinzial-Landtag des Großherzogthums Posen hiermit für eröffnet.“

Nachdem der Königliche Kommissarius hierauf das Propositions-Dekret in die Hände des Landtags-Marschalls Freiherrn v. Hiller-Gärtringen niedergelegt hatte, ergriff der Letztere das Wort und erwiederte zunächst, gegen den Königlichen Kommissarius gewendet, dessen Eröffnungsrede in folgenden Worten:

Hochgeehrter Herr Landtags-Kommissarius!

„Ich darf Ihnen im Namen der hier gegenwärtigen Provinzial-Versammlung des Großherzogthums Posen die Versicherung geben, daß wir den hohen Werth des Vertrauens erkennen, welches die Regierung Sr. Majestät des Königs von Neuem in uns setzt; wir werden diesem Verteauen nach besten Kräften entsprechen und hoffen um so mehr, daß unsere Thätigkeit von Erfolg sein werde, als wir auf Ihre Unterstützung rechnen dürfen, der Sie bereits in vielfacher Beziehung für die Hebung der materiellen Interessen der Provinz wesentlich gewirkt haben.

Gestatten Sie noch, daß wir Ihnen unsern aufrichtigen Dank sagen für die aufopfernde Hingebung, welche Sie in der jüngst verlebten verhängnißvollen Zeit an den Tag gelegt haben.“

Hierauf gegen die Versammlung gewendet fuhr der Redner fort:

Meine Herren!

„Die uns zur Berathung überwiesenen gesetzlichen Vorlagen sind für das Großherzogthum von um so höherer Bedeutung, als den verschiedenartigen Verhältnissen der einzelnen Provinzen der Monarchie in den Gesetzen vom 11. Mai 1850 nicht genügend Rechnung getragen ist; möge es uns gelingen, zur Beseitigung der erkannten Mängel wesentlich beizutragen.

Die provinziellen Angelegenheiten werden bei der angeordneten kurzen Dauer unserer Versammlung eine angestrengte Thätigkeit in Anspruch nehmen, lassen Sie uns daher mit demselben gegenseitigen Vertrauen an die Arbeit gehen, welches im vergangenen Jahre zu günstigen Resultaten führte. Je schwerer uns die Folgen der letzt vergangenen ernsten Zeit auf dem Herzen liegen, je mehr werden wir Anlaß haben, dort helfend einzuschreiten, wo die eigenen Kräfte nicht ausreichen sollten.

Meine Herren, wenn wir im vorigen Jahre, von keiner so herben Prüfung heimgesucht, in ungetrübter Stimmung Sr. Majestät dem Könige ein Lebehoch brachten, so geschieht es heute mit dem erhebenden Gefühle, daß unser König und Herr den innigsten und herzlichsten Theil nimmt an unserem wie an dem Ergehen Seines ganzen Volkes.

Möge diese Theilnahme in ihrer ganzen Größe allgemein erkannt werden, und möge dadurch das Band der Liebe, welches König und Volk umschließt, sich immer enger und fester knüpfen.

Mit diesem Wunsche rufe ich Ihnen aus vollem Herzen zu:

Es lebe Seine Majestät der König!“

Nachdem hierauf die Versammlung in ein dreimaliges Hoch auf Se. Majestät den König eingestimmt hatte, verließ der Königliche Kommissarius unter Begleitung der Deputation, welche denselben eingeholt hatte, den Saal.

Die Versammlung blieb beisammen, um zunächst das Propoositins-Dekret zu vernehmen, welches folgendermaßen lautet:

Se. Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 21. Juli d. J. den Minister des Innern zu ermächtigen geruht, den in diesem Jahre versammelten Provinzial-Landtagen in Allerhöchstdero Namen und Auftrage durch den Landtags-Kommissarius von den nach sorgfältiger Prüfung des Sachverhältnisses auf die vorjährigen provinzialständischen Beschlüsse und Anträge gefaßten Allerhöchsten Entschließungen und den darauf gegründeten ministeriellen Verfügungen Kenntniß zu geben, zugleich auch den Landtagen eine Nachweisung vorzulegen, welche den wesentlichen Inhalt der ergangenen Bescheide und eine Uebersicht von der Lage enthält, in welcher die noch nicht zur definitiven Erledigung gebrachten Gegenstände sich befinden.

Demgemäß wird der Königl. Landtags-Kommissarius dem gegenwärtig versammelten Landtage des Großherzogthums Posen die entsprechenden Mittheilungen machen.

In Folge der von Sr. Majestät dem Könige mittelst Allerhöchster Ordre vom 28. Juli d. J. ertheilten Ermächtigung werden der zur diesmaligen Wahrnehmung der Provinzial-Vertretung berufenen provinzialständischen Versammlung des Großherzogthums Posen folgende Propositionen zur Berathung und Erledigung vorgelegt.

1) In Gemäßheit des §. 24 des Gesetzes vom 11. Mai v. J., betreffend die Einführung einer Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer, haben die Provinzialstände sich den erforderlichen Wahlen zur Bildung der Bezirks-Kommissionen, nach den darüber von dem Finanzminister ertheilten näheren Instruktionen, welche der Königl. Landtags-Commissarius mittheilen wird, zu unterziehen.

2) Des Königs Majestät haben mittelst der, durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß gebrachten Allerhöchsten Ordre vom 19. Juni d. J. befohlen, daß mit der Einführung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, so wie mit der Bildung der in der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung vom 11. März 1850 angeordneten neuen Kreis- und Provinzial-Vertretungen nicht weiter vorgegangen und den Kammern bei ihrem nächsten Zusammentritt die geeigneten Vorlagen in dieser Angelegenheit gemacht werden sollen.

In dem vorausgegangenen, ebenfalls veröffentlichten Staats-Ministerial-Berichte vom 17. Juni d. J. ist die Absicht ausgesprochen worden, unter Aufhebung der Gemeinde-Ordnung vom 11. März 1850, so wie der Kreis-, Bezirks- und Provinzial-Ordnung von demselben Tage, die weitere Gesetzgebung anknüpfend an den Rechtszustand vor dem 11. März 1850 mit Unterscheidung von Stadt und Land und Berücksichtigung provinzieller Verschiedenheiten und Eigenthümlichkeiten, unter Mitwirkung der Provinzial-Vertretungen, zu regeln.

Es kommt demgemäß darauf an, die dem wirklich empfundenen Bedürfnisse entsprechenden Reformen innerhalb der als Grundlage beizubehaltenden Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen vor dem 11. März 1850 herbeizuführen.

Der hiernach aufgestellte beifolgende Gesetz-Entwurf, betreffend die ländliche Gemeinde-Verfassung in der Provinz Posen, wird den Provinzial-Ständen zur Begutachtung vorgelegt.

Wegen Reform der Kreis- und Provinzial-Verfassung ist bereits den Kammern in der letzten Session der beiliegende Entwurf einer Provinzial-Ordnung zur Kenntnißnahme und der Entwurf einer Kreis-Ordnung zur Berathung, die jedoch nicht zum Abschluß gekommen, vorgelegt worden.

Der aus diesen Berathungen hervorgegangene Entwurf einer Kreis-Ordnung ist ebenfalls beigefügt.

Es werden diese Entwürfe einer Kreis- und Provinzial-Ordnung, vor Benutzung derselben zu weiteren Gesetzes-Vorlagen für die Kammern, dem Provinzial-Landtage hiermit zur Begutachtung unterbreitet, namentlich aus dem Gesichtspunkte der obwaltenden besonderen Verhältnisse und Interessen der Provinz.

Bei dem Entwurf der Kreis-Ordnung ist die Absicht vorzüglich darauf gerichtet, die ältere Kreis-Verfassung durch das System der Kreis-Statuten unter näherer Berücksichtigung der Eigenthümlichkeiten der Provinz und der einzelnen Kreise weiter auszubilden.

Es werden daher die bezüglichen Bestimmungen in §. 8 und 9 des Entwurfs zur Kreis-Ordnung der besonderen Prüfung und sorgfältigen Erwägung des Provinzial-Landtages empfohlen. In dem Entwurfe der Provinzial-Ordnung erscheinen vorzüglich die Vorschläge in den §§. 5 bis 7, über die Wahl der Landtags-Abgeordneten, als wichtige Reformen der bisherigen Einrichtungen.

Der Provinzial-Landtag wird aufgefordert, bei der Begutachtung des Entwurfs namentlich auch Vorschläge über die Einrichtung der Wahlbezirke, unter geeigneter Berücksichtigung der bisherigen Wahlverbände, der Landschaftsgrenzen und sonstigen eigenthümlichen Beziehungen, wie sie durch historische Zusammengehörigkeit, besondere Landesart und Gemeinschaftlichkeit der Interessen gegeben sind, zu machen.

3) Der Königliche Landtags-Kommissarius wird endlich den Provinzialständen in Betreff der laufenden ständischen Verwaltung die nöthigen Vorlagen machen.

Die Dauer des Landtages wird hiermit auf den Grund Allerhöchster Ermächtigung auf 14 Tage festgesetzt.

Berlin, den 28. September 1852.

Im Allerhöchsten Auftrage: Der Minister des Innern.

gez. v. Westphalen.

An die zur Wahrnehmung der Provinzial-Vertretung berufene provinzialständische Versammlung des Großherzogthums Posen.

Demnächst erfolgte noch die Ernennung des Protokollführers. Hierauf ging die Versammlung auseinander.

Das sonst übliche Festmahl blieb wegen der tiefen Trauer im Hause des Landtags-Kommissarius ausgesetzt.

Deutschland.

☾ Berlin, den 3. Oktober. Der Prinz von Preußen ist heut Abend gegen 10 Uhr von seiner Reise nach Weimar hier wieder eingetroffen. Die Prinzessin von Preußen, die um dieselbe Zeit morgen Abend erwartet wurde, kehrt, wie heut eine Depesche gemeldet, erst am Dienstag Abend zu uns zurück. Tags darauf werden sich die hohen Herrschaften nach ihrer Sommer-Residenz Babertsberg begeben und daselbst einige Tage ihren Aufenthalt nehmen. Hier soll auch über die Abreise nach der Rheinprovinz erst ein definitiver Beschluß gefaßt werden.

Die Confirmation der Prinzessin Anna, Tochter des Prinzen Carl, erfolgt am nächsten Sonnabend in Charlottenburg. Zu diesem Familienfest werden, wie man wissen will, auch die Großeltern, der Großherzog und dessen Gemahlin von Weimar, und eben so auch der Prinz Friedrich von Hessen erwartet. Nach dem Geburtstag des Königs gedenkt der Prinz Carl mit seiner Familie dem Weimarschen Hofe einen längeren Besuch zu machen.

Daß die Bevollmächtigten der Coalition Berlin verlassen haben, ist Ihnen bereits bekannt. Der Baierische Bevollmächtigte, Ministerialrath Meixner, machte vor der Abreise noch den Versuch, der Preußischen Regierung die in München vereinbarte Erklärung zu octroyiren, indem er sich zu dem Vorsitzenden der Zollkonferenzen begab und ihn ersuchte, zum Zwecke der Uebergabe derselben noch eine Sitzung anzuberaumen. Der General-Steuer-Direktor v. Pommer-Esche wies jedoch, unter Bezugnahme auf die von Preußen am 30. August abgegebene Erklärung und auf die erlassene Cirkular-Depesche, dies Ansinnen zurück, und darauf übergab ihm der Baierische Bevollmächtigte die nun schon bekannte Erklärung zur persönlichen Kenntnißnahme. Den ferneren Schritten der Coalition sieht man hier mit großer Spannung entgegen. Daß Alles das, was seither vor unseren Augen vorging, nur ein Vorspiel zu dem großen Drama ist, das Oesterreich mit seinen Bundesgenossen aufzuführen gedenkt, ist Jedermann klar, sowie auch, daß die Agitationen in der Rheinprovinz und in Westphalen einzig und allein durch Oesterreichische Einflüsse hervorgerufen sind. Doch mag kommen, was da will, Oesterreich und die Coalitionsstaaten werden Preußen auf alle Fälle vorbereitet finden und bald genug zu der Einsicht kommen, daß ein Staat mit 16 Millionen Einwohnern nicht so leicht klein gemacht und isolirt ist. Sicher wäre vor wenigen Jahren dies Geschick über Oesterreich herreingebrochen, hätte ihm nicht Preußen die schirmende Hand gereicht! Und wie lohnt Oesterreich die ihm geleisteten Dienste? Es übt Undank und verleitet Andere dazu.

Ueber die inneren Fragen läßt sich augenblicklich wenig sagen, die ganze Aufmerksamkeit wird durch die Zoll- und Kammerfrage absorbirt. Die Minister halten fast täglich Sitzungen, in welchen lediglich diese beiden Fragen sie beschäftigen. Wie es heißt, werden die Wahlen der Abgeordneten zur Zweiten Kammer am 5., die der Abgeordneten zur Ersten Kammer am 12 Nov. stattfinden.

Breslau, den 20. September. Gestern fand die übliche Turnfahrt der Turner der hiesigen Gymnasien, der Realschule und der höheren Bürgerschule zum heil. Geiste statt. Der Turnrath hatte sie veranstaltet und der Turnlehrer Herr Rödelius leitete sie. Schlag 3 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung, voran die Turnfahne, darauf folgend die Musik des 10ten Inf.-Regiment, hierauf der Turnrath und endlich zu fünf und fünf geordnet in langer Reihe die Turner, aus deren Mitte eine Menge bunter Fähnchen sowie die bekränzten Ordnungstafeln ragten. Die Vorturner führten die einzelnen Abtheilungen. Auf dem Turnplatze selbst waren bereits alle Anordnungen zum Feste getroffen, frischer Sand deckte den Boden, die Strickleitern waren entfaltet, die Kletterstangen ragten, kurz der ganze Turnapparat war aufgestellt. Ein ansprechendes Lied leitete das Fest ein, nach dessen Schluß der Festordner ungefähr folgende Ansprache an die Turner hielt: „Turner, der Platz, welchen ihr auch heute wieder für eure Uebungen benutzen werdet, ist ein Geschenk unserer städtischen Behörden, veranlaßt durch eine Kabinets-Ordre unseres geliebten Königs (über die Wiedereinführung des Turnens). Daher ihm, dem erhabenen

Beschützer der Wissenschaften und Künste ein lautes Hoch!" und die jugendfrischen Kehlen wiederholten den Ruf. Darauf stob Alles auseinander, jeder eilte zu seiner Riege und die Uebungen, am Barren u. Reck angefangen, bis zum schwierigen Klettern und Springen mit und ohne Stäbe wurden mit unermüdeter Gewandtheit u. in ungestörtester Ordnung ohne jeden Unfall mehrere Stunden lang durchgeübt. Der Schießwerdergarten wie das Innere des Turnplatzes und die denselben einschließenden Dämme waren dicht mit Zuschauern besetzt, welche den Uebungen einer kräftigen Jugend mit unverdrossener Aufmerksamkeit folgten. Während der ½stündigen Pause, welche den Schülern zur Erholung und Erfrischung gegönnt war, vereinigte sich ein Theil derselben zu gemeinschaftlichem Sange, und auch dieser wurde vom Publikum bestens aufgenommen. Endlich um die 6. Stunde kündigte Hr. Rebelius noch das sogenante „schwedische Turnen" an, welches aus einer geordneten, rein auf Kräftigung des Körpers berechneten Reihenfolge der schwierigsten und verschiedenartigsten Wendungen und Körperstellungen beruht und mit fast automatischer Genauigkeit vorgestellt wurde. Immer lebhafter wurden die Bewegungen, immer rascher die Sprünge und Wendungen, bis sie am Schluß in einen lustigen Marsch übergingen, den die anwesende Regimentsmusik in gemessenem Takte begleitete. Ganz am Schluß wurde von mehr als 300 Turnern eine Polka getanzt, welche die Zuschauer zu anhaltendem Beifall fortriß. Gegen 7 Uhr endete das Fest, nachdem Herr Rödelius zuvor noch dem Turnrath ein Lebehoch gebracht. (Schl. Z.)

Stettin, den 30. September, Der erste in der heutigen Sitzung des Schwurgerichts zur Verhandlung gekommene Fall war eine Anklage wegen Münzfälschung gegen den Strohhutfabrikanten Reichardt, die Verhandlung wurde geheim geführt. Das Urtheil gegen den Reichardt lautet auf 6jährige Festungsstrafe und 10jährige Stellung unter Polizeiaufsicht.

Stettin, den 2. Oktobei. Die Schraubendampfschiffe ersetzen und verdrängen in England immer mehr die Segelschiffe. Nach den letzten Verbesserungen in der Maschinerie liefern diese Dampfschiffe so glänzende Resultate, und finden so allgemeine Verbreitung, daß allein in Glasgow in einem Monat 30 neue Schraubendampfer vom Stapel gelassen wurden.

In Deutschland diese ist Klasse von Schiffen, trotz der ersichtlichen Vortheile, welche sie bietet, noch sehr wenig zur Anwendung gekommen. In Preußen giebt es nur ein einziges Schiff dieser Art: „Marie" aus Wolgast, meist zu der Frachtfahrt zwischen England und hier oder Wolgast beschäftigt. In Rostock sind in diesem Jahre 2 größere Schraubendampfer in Fahrt gesetzt. Dieselben laufen in Reihefahrt zwischen Rostock und St. Petersburg mit Gütern und Passagieren und liefern für die Rhederei ganz befriedigende Resultate. Eins dieser beiden sich sehr ähnelnden Schiffe, „Großfürst Constantin," liegt gegenwärtig in unserm Hafen. Es ist von Klipperconstruktion, 150 Fuß lang und 20 Fuß breit, hat einen Laderaum von 10,000 Kubikfuß und geht nur 8 Fuß tief. Die Schraube wird durch eine Dampfmaschine von 50 Pferdekraft in Bewegung gesetzt. Wegen seines geringen Tiefganges kann das Schiff unmittelbar bis St. Petersburg hinauf gehen. Es muß befremdend sein, daß ein so wichtiger Handelsplatz wie Stettin, wo die Dampfschifffahrt von Jahr zu Jahr größere Ausdehnung gewinnt, noch nicht ein Schraubendampfschiff besitzt. Die schon seit längerer Zeit projektirte Dampfschifffahrt nach Hull möchte am besten durch Schraubendampfer in's Werk zu setzen sein. Diese Schiffe besitzen neben allen Vortheilen der Segelschiffe die mächtige Hülfe der Dampfkraft, ohne zugleich die großen Unkosten der Räderdampfer zu haben. Ein Schiff wie der „Großfürst Constantin" würde als Räderdampfschiff eine Maschine von 150 Pferdekraft, statt seiner jetzigen von 50 Pferdekraft bedürfen. Auf diese Weise würde es allerdings vielleicht um 1/7 schneller fahren, welcher Vortheil jedoch durch die Beschränkung des Laderaums durch den großen Verbrauch an Kohlen, und durch höheres Anlagekapital mehr als aufgehoben wird. Als Schnelldampfer zur raschen Beförderung der Post und der Passagiere werden die Räderdampfer wohl noch auf lange Zeit hinaus den Vorzug behalten, im Fracht-Transport jedoch die Schraubenschiffe wahrscheinlich die Segelschiffe nach und nach verdrängen und die Räderdampfschiffe, mit Ausnahme der Eilfracht, ersetzen. Der „Großfürst Constantin" hat, wie wir hören, schon für die nächste Reise von Petersburg auf hier wieder seinen offenen Laderaum verchartert; es scheint also, als ob auch zwischen St. Petersburg und hier neben der bestehenden Post-Dampfschiff-Linie noch ganz gut eine Schrauben-Dampfer-Linie bestehen könnte. (Ostf. Ztg.)

Von der Preußisch-Polnischen Grenze. — Nach Mittheilung des Russischen Grenzkommissars an den diesseitigen Auswechselungskommissar wünscht die Russische Regierung bezüglich aller an die Russischen Behörden abzuliefernden Personen eine amtliche Nachricht darüber, wie dieselben während ihres Aufenthalts im Preußischen Staat sich geführt und in wiefern sie sich an Unruhen betheiligt oder sonst in politischer Beziehung verdächtig gemacht haben. — Zu den Neuerungen des Grenzverkehrs, welche seit dem Wechsel der Grenzbeamten eingeführt sind, gehört, daß jeder Reisende bei seinem Eintritt in Polen seine ganze Baarschaft vorzeigen und die Zwecke angeben muß, für die er sie zu verwenden gedenkt; ebenso muß bei der Rückreise angegeben werden, wie viel man in Polen verausgabt hat und zu welchem Zwecke. Findet sich bei etwa vorkommenden Visitationen eine Unrichtigkeit in der Angabe des vorhandenen Geldbestandes vor, so setzt man sich der Confiskation des Mehrbetrages aus. (Kön. Z.)

Hannover, den 1. Oktober. Mit dem heutigen Tage hat die neue beglückende Aera für dieses Land begonnen. Wir wissen sehr wohl, daß wir mit diesem Ausspruche bei Manchem auf einen heftigen Widerspruch stoßen, aber die Regierung soll noch gefunden werden, die es allen Theilen recht macht. Mit der heute erfolgten endlichen Einführung der neuen Organisationen hat die Regierung ohne Frage nicht nur einem wesentlichen Verlangen, sondern auch dem wahren Bedürfniß des Volkes Rechnung getragen und wir zweifeln nicht, daß die Verdienste, welche das Gouvernement sich dadurch um Hannover erworben hat, von dem Volke in allem Maße werden anerkannt werden. Zwar mögen die neuen Einrichtungen hie und da noch wesentlicher Verbesserungen bedürftig erscheinen, doch die Mängel und die Mittel ihrer Heilung wird erst die Praxis aufdecken können, und bei gutem Willen der neugeschaffenen Beamtenwelt wird die Umgestaltung der Verhältnisse, trotz der bedeutenden pekuniären Opfer, dem Lande zuversichtlich nur heilbringend sein. Was die Sonderung der Beamten betrifft, so wird man schwerlich der Regierung das Zeugniß versagen können, daß sie wohl überall das Richtige getroffen. Fähigkeiten, Kenntnisse und sittliches Betragen waren überall die Kardinalbedingungen zum Eintritt in den Staatsdienst resp. Beförderung. Diejenigen, welche diesen Anforderungen nicht genügten, sind entweder gänzlich zur Disposition gestellt oder in untergeordnetere Stellungen geschoben. Daneben hat die Regierung, so weit es thunlich war, bei der Trennung der Rechtspflege von der Verwaltung Rücksicht auf die Betheiligten genommen. Die gestern veröffentlichte Liste der bei den Ober- und Amtsgerichten angestellten Beamten weist eine Gesammtzahl von 422 Personen ausschließlich der Subalternen nach. — Zu der in Göttingen gegenwärtig stattfindenden Philologen-Versammlung hatten sich bis gestern nahe an 180 Mitglieder eingefunden. Als den gefeiertsten Namen nennt man August Bökh, der in der zweiten Abendversammlung mit lebhaftem Zuruf empfangen wurde. Süddeutschland und die Schweiz waren nur schwach, Frankreich durch zwei Gelehrte, aus Dijon und Nantes repräsentirt. Die Eröffnungsrede des Präsidenten Herman drehte sich um die Wirksamkeit der Philologie während der letzten 15 Jahre. (Preuß. Ztg.)

Aus Mitteldeutschland schreibt man dem Magdeb. Corresp. unterm 30. Septbr.: Die Nachricht des „Dresd. Journ.", daß die Preuß. Regierung das Gesuch der Coalition um Anberaumung einer Zollkonferenz-Sitzung abgelehnt habe, und daß die Zollconferenz in Berlin somit als aufgelöst zu betrachten ist, und die Herren Commissare der Coalition an ihre Abreise von da werden denken müssen, hat hier bei einer Bevölkerung, die nach des Hrn. v. Beust eigenen Geständnissen „zu drei Viertheil Preußisch gesinnt" ist, wie zu erwarten war, einen tiefen Eindruck gemacht. Die außerdem noch eingehenden unerquicklichen Nachrichten, daß die Preußische Regierung bereits ihre Vorbereitungen zur Herstellung von Zollbarrieren gegen Sachsen getroffen habe, ist nebenbei nicht geeignet, diese Eindrücke zu mildern. Die Zollämter von Gordemitz, Schladitz und Schkeuditz stehen bei uns noch in zu unangenehmem Andenken. Wie Hr. v. Beust unter solchen Verhältnissen noch fortwährend daran denken kann, die üblichen „Beruhigungen", nämlich die Hoffnung auf Erhaltung des Zollvereins zu geben, wie er noch vor Kurzem dem Bürgermeister Koch aus Leipzig gethan hat, bleibt uns unter solchen Verhältnissen unerklärlich. Man verweist und tröstet sich bekanntlich mit diplomatischen Verhandlungen; allein die Einigung wird durch sie eben so wenig als die früheren Conferenzen herbeigeführt werden, so lange die Coalition unter der Fürsorge Oesterreichs ihre alten Forderungen mit der alten Hartnäckigkeit festhält. Es scheint uns daher wirklich nur der allerdings viel reellere Trost des Oesterr. Observationscorps zu bleiben, das sich in diesem Augenblicke in Böhmen zusammenzuziehen scheint. Alle diese Sachen haben übrigens nur eine Wirkung, die nämlich, daß sie die öffentliche Meinung von Oesterreich immer mehr ab- und Preußen immer mehr zuwenden.

Oesterreich.

Wien, den 28. September. Zwischen Oesterreich und Frankreich wird jetzt Depeschenwechsel geführt, der die aus Oesterreich nach Frankreich gezogenen Zigeuner betrifft, die dort seit Jahresfrist in verschiedenen Gegenden zum Vorschein kommen und deren Zahl sehr bedeutend sein soll. Dieselben behaupten, Französische Unterthanen zu sein, und fordern von der Regierung die Transportation nach Algerien, ihrem eigentlichen Vaterlande. Es werden dieselben bis zur Feststellung ihrer Heimaths-Verhältnisse vorläufig in einzelnen Gemeinden untergebracht. Aus Ungarn wegzuziehen wurden sie angeblich durch die jetzt eingetretene strenge Wachsamkeit der Behörden veranlaßt.

Frankreich.

Paris, den 30. September. Aus den laufenden Berichten über die Reise des Präsidenten ist zu den bereits mitgetheilten Depeschen nachzutragen:

Toulon, den 29. Sept. 7 Uhr Morgens. Die von allen Seiten herbeiströmenden Volksmassen haben eine Begeisterung kundgegeben, welche an Rausch grenzt. Ueberall und immerwährend ertönte die Luft von dem Rufe: Es lebe der Kaiser! Es lebe der Retter Frankreichs! — Die Stadt hat gestern dem Prinzen einen feenhaften Ball gegeben, der an Glanz und Pracht die großartigsten Feste verdunkelte. Der Prinz hat wiederholt seine Bewunderung ausgesprochen. Er wird sogleich auf dem „Napoleon" nach Marseille abreisen. — Er hat dem Marinekorps Beweise seiner großmüthigen Fürsorge hinterlassen.

Marseille, den 29. Sept 3 Uhr Nachmittags. — Der Prinz kommt auf dem „Napoleon" aus Toulon an. Er landet im Hafen „Joliette" inmitten der Zurufungen einer ungeheuern Volksmenge. Er steigt zu Wagen, um sich nach Aix zu begeben. Sein Befinden ist vortrefflich.

Ueber das Marseiller Komplott giebt das amtliche Blatt folgende Mittheilung: „In St. Etienne ist Gaillard, Goldarbeiter aus Marseille, mit dem Kupferschläger Loriot, der in Tours internirt war, verhaftet worden. Gaillard hat an der Verfertigung der Höllen-Maschine Theil genommen und ist dessen geständig."

Die „Patrie" bringt einige Einzelnheiten über den Fund der Höllenmaschine. Als die Polizei in dem Hause erschien, wo die Höllen-Maschine aufbewahrt wurde, befanden sich der Uhrmacher Gaillard und der Schmied Bökler im Hause. Als Gaillard klopfen hörte, löschte er aus Vorsicht die Kerze aus, die auf einem kleinen Tische bei der Maschine stand, und fragte vom Fenster des ersten Stockwerks aus, wer hinein wolle? Kaum bemerkte er die Polizei-Agenten, so eilte er rasch die Treppe hinunter in den kleinen Hof hinter dem Hause, und da er nicht wußte, wie er anders die Flucht ergreifen könne, sprang er mit Lebensgefahr in einen Brunnen, der mit dem Nachbarhause in Verbindung steht. Es gelang ihm, in das andere Haus zu gelangen, und über die Dächer hinweg entwischte er der Polizei. Bökler, nicht so gewandt wie Gaillard, fiel, als er durch eine Hinterthür hinaus wollte, und wurde von der Polizei erwischt. Der Appellhof zu Aix hat bereits die Untersuchung eingeleitet und so glaubt man nicht, daß die Sache vor den höchsten Gerichtshof kommen werde. — Die „Illustration" wird nächstens eine Zeichnung der Maschine erscheinen lassen.

Sonntag wurde in der Kirche zu St. Cloud ein feierliches Tedeum abgehalten, um Gott für die Erhaltung des Lebens des Präsidenten zu danken.

Man erzählt, daß bei den letzten Wahlen ein Zettel mit folgenden Worten vorgefunden wurde: „Wenn sich L. Napoleon zum Kaiser macht, so werde ich ihn tödten, das habe ich geschworen!"

— Einer unserer Freunde aus Lyon schreibt mir von einem Drama, das sich bei dem Ball, den man dem Präsidenten der Republik gab, erreignet hat. Die Geschichte ist eben so schauerlich, als sie leider wahr ist. Der Präfekt, Hr. Bret, machte dem Präsidenten die Honneurs, trotz des tiefsten Schmerzes, trotz der Pein seiner Seele. Er empfing die Gäste, eine seiner Töchter tanzte mit Louis Napoleon, und Madame Bret unterwarf sich den Forderungen ihrer Stellung, umgeben von Huldigungen aller Art. Wenige Schritte vom Ballsaal, in einem Zimmer der Präfektur, lag ein junges, bleiches Mädchen im Sterben. Das war die älteste Tochter des Herrn Präfekten. Ehe sie sich nach dem Ball begab, wollte Mad. Bret ihre Tochter umarmen, die Krankenwärterin versicherte ihr, daß die Kranke schlafe. Der Vater tanzte, die Mutter tanzte, die Schwester tanzte, die Flammen der Kerzen spiegelten sich in tausend Edelsteinen, die Musik brauste, die Quadrille war animirt, da trat eine Person zu Mad. Bret und meldete ihr den Tod der Tochter. — — Es bedarf keiner Worte, um dieses schauerliche Bild weiter auszuführen. (N. Pr. Ztg.)

Großbritannien und Irland.

London, den 29. September. Die Bürger von Manchester hielten gestern eine Versammlung unter dem Vorsitz des Lord-Mayors und unter den Auspizien von Lord Ellesmere, des Bischofs von Manchester u. s. w. und beschlossen, dem Herzog von Wellington ein Denkmal zu setzen. An freiwilligen Beiträgen wird es nicht fehlen, bis heute sind schon 2400 Pfd. gezeichnet.

Unangenehmes Aufsehen erregt die Enthüllung der argen Misverwaltung von Bethlehem-Hospital oder, wie man es gewöhnlich nennt, Bedlam. Diese älteste und größte Irrenanstalt Londons bezieht ein Einkommen von über 20,000 Pfd. jährlich; davon steuert der Staat 3000 Pfd. bei, den Rest liefern die reichen Stiftungsgüter des Instituts, das unter dem Curatorium der Korporation von London steht. Auch die Mildthätigkeit des Publikums wirft bei mannigfachen Gelegenheiten reiche Almosen in die Kasse der Anstalt, und von den 400 Kranken darin bezahlen sehr viele die Verpflegungskosten. Lord Shaftesbury, der an der Spitze der parlamentarischen Irrenhaus-Untersuchungs-Kommission steht, hat nun im März d. J. einen vertraulichen Bericht über Bedlam an das Ministerium des Innern abgestattet und die Misbräuche, welche darin stattfanden, aufgedeckt. Der vertrauliche Charakter des Aktenstückes hat es nicht verhindert, den Weg in die Oeffentlichkeit zu finden. Man erfährt daraus, daß der ärztliche Stab des Hauses aus zwei Doktoren (Dr. Munro und Sir A. Morison), einem Wundarzt und einem im Gebäude wohnenden Apotheker bestand. Mit Ausnahme des Apothekers aber fungirte dieser Medizinalstab beinahe nur dem Namen nach. Ebenso war es mit der Kontrole des Hauses; dem Namen nach gibt es 300 Direktoren, u. diese wählen aus sich ein Komité von 42 verantwortlichen Stellvertretern: die 42 aber überließen die wirkliche Kontrole einem Kassirer. Der Kassirer, der Apotheker und eine weibliche Vorsteherin bildeten die faktische Verwaltung von Bedlam. As die Kommission zur Zeugenvernehmung schritt, fand sie, daß die meisten weiblichen Patienten nackt und mit Wunden bedeckt auf den kalten Steinen lagen und in faulem Stroh schliefen; andere starben an den Folgen mangelhafter Pflege und brutaler Mißhandlung. Seit der vertrauliche Bericht an die Regierung ging, suchte die Korporation die Sache zu vertuschen; die Matrone wurde pensionirt, die Doktoren dankten ab u. einige Wärter wurden abgesetzt. Aber die Korporation wird ohne Zweifel im Parlament bittere Dinge zu hören bekommen und sich zu einer wirksamen Reform der Anstalt bequemen müssen.

Locales 2c.

Posen, den 4. Oktober.. Die Patres Josuitae Antoniewicz und Baczynski sind in der vergangenen Woche eingetroffen und halten hier zweimal des Tags Predigten. Gestern predigten dieselben in der Dominikaner-Kirche, welche gedrängt voll Zuhörer war. Vorher war eine zahlreiche Prozession um die Dominikaner-Kirche, durch die Dominikaner-Straße, kleine und große Gerberstraße zurück nach der Kirche gegangen.

— Eine Tuchnadel, anscheinend von Gold mit Emaille, ist vor 4 Wochen gefunden worden und kann der Eigenthümer solche im Paß-Büreau in Empfang nehmen.

μ Kurnik, den 1. Oktober. Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt war nur ein höchst mittelmäßiger, und glich derselbe mehr einem großen Wochen- denn einem Jahrmarkte. Zwar fehlte es nicht an Verkäufern, wohl aber an Käufern, weshalb die ersteren, die oft viel Fuhr- und andere Nebenkosten hatten, sich in ihren Erwartungen bitter getäuscht sahen. Daß so wenig Landleute den Jahrmarkt besucht haben, hat seinen Grund theils in dem Glauben, dieser werde, wie an vielen anderen Orten, gar nicht in dieser Zeit abgehalten werden, theils in der Furcht vor der Cholera. Denn obgleich diese, wie bereits früher berichtet, schon einige Tage uns ganz verlassen hatte, so ist sie doch noch einmal nach den nebelichten und feuchten Tagen der vorigen Woche recht stark hier aufgetreten und hat in den letzten Tagen derselben noch 13 Opfer gefordert; jetzt scheint sie aufgehört zu haben. — Das Rindvieh steht im ziemlichen Preise und erwachsene Schweine werden gut bezahlt. Die Getreidepreise stehen fest und hält sich der Roggen auf der Höhe von ungefähr 2 Rthlr.; das Viertel Kartoffeln kostet 12—13 Sgr. Die Saatzeit ist eine ausnehmend schöne und wird dieselbe dort, wo es nicht an Arbeitskräften fehlt, bald beendet sein.

α Wreschen, den 1. Oktober. Am 28. v. M. Vormittags gegen 6 Uhr wurde in hiesiger Gegend eine feurige Luftmasse von keilförmiger Gestalt gesehen, deren Länge 5 bis 6 Fuß und deren größte Breite 1½ Fuß betrug. Es zog diese hell glänzende, feurige Masse (einer freurigen Kugel mit einem Schweife ähnlich) von West nach Ost und verschwand nach wenigen Minuten wieder in der Atmosphäre.

Den 29. v. M. Nachmittags gegen 4 Uhr zeigten sich auf den südwestlichen und nordöstlichen Seiten der Sonne und mit ihr in gerader Linie stehend, 2 Nebensonnen, von denen die in nordöstlicher Richtung größer war und einen bedeutenderen Glanz hatte, als die andere. Beide Nebensonnen waren mit einem leuchtenden Bogen verbunden. Ihnen gegenüber, fast im Zenit, stand ein anderer Bogen, mit den Farben des Regenbogens.

Am hiesigen Orte sind, nach einer amtlichen Mittheilung, seit dem 29. August c. bis zum heutigen Tage überhaupt 260 Personen an der Cholera erkrankt, von denen 158 gestorben und 58 genesen sind; 44 Personen befinden sich noch in Behandlung. Es ist hier die Bemerkung gemacht worden, daß fast immer in den ersten Tagen der Woche Erkrankungs- und Sterbefälle häufiger vorkamen, als in den letzten Tagen derselben, was wohl zum großen Theil seinen Grund darin haben mag, daß am Sonnabend und Sonntage, bei weniger Bewegung mehr schwerverdauliche, die Krankheit also fördernde Speisen genossen werden. Ueberhaupt dürfte die Ansicht eines höchst erfahrenen Arztes: „die Cholera kann weit eher verhütet, als geheilt werden," — eine sehr richtige und darum beherzigenswerthe sein.

Im Distrikte Wreschen sind vom 27. v. M. bis zum 1. Oktober 6 Personen erkrankt, wovon 4 starben und eine genas; demnach erkrankten überhaupt 77, von denen 50 Personen gestorben und 12 genesen sind.

Δ Aus dem Gnesen'schen, den 3. October. Viele Landleute aus unserer Gegend stimmen darin überein, am 28. v. M., Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr eine Art Feuersäule gesehen zu haben, die, langsam von oben kommend, auf der Erde sich niedergelassen hätte und dann auf einmal wieder verschwunden wäre. Mehrere Städter wollen zur selben Zeit dieselbe merkwürdige Erscheinung wahrgenommen haben. — Die Witterung ist am Tage noch immer sehr warm, nur in der Nacht und ebenso Morgens und Abends ist die Luft kühl. Gestern

hat den ganzen Tag hindurch ein auffallend warmer Wind geweht. Aus Wittkowo erfahren wir auch, daß die dasige jüdische Gemeinde am letzten Donnerstage aus dem Ertrage einer „Ausspielung weiblicher Handarbeiten" 18 arme, größtentheils verwaiste Kinder (13 Knaben und 5 Mädchen) vollständig bekleidet hat. — Die Nachrichten über den Gesundheitszustand der Dörfer und Städte des Kreises werden gottlob immer günstiger.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas wird in Nr. 225 über den gegenwärtigen Stand der Zollfrage von seinem Wiener Correspondenten Folgendes geschrieben:

Die Ankunft des Herrn Prokesch v. Osten in Wien giebt zu der Vermuthung Veranlassung, daß die Conferenzen in der Zollangelegenheit wieder ihren Anfang nehmen werden. Hr. Prokesch v. Osten, der ein treuer Anhänger der Schwarzenberg'schen Politik ist und in der Zollfrage als deren Repräsentant betrachtet werden kann, hat immer mehr die Nothwendigkeit eingesehen, sich mit dem Grafen Buol-Schauenstein in dieser Angelegenheit näher zu verständigen. Der letztere wich nämlich insofern von den Grundsätzen des Fürsten Schwarzenberg ab, als er sich mehr zur Versöhnung hinneigte. Hr. Prokesch dagegen räth nicht nur zur Ausdauer, sondern auch zum Muth und zur Energie. Hr. Graf Buol-Schauenstein ist der Ueberzeugung, daß Ruhe und Mäßigung, wenn auch mit mehr Umständen, doch weit sicherer das begonnene Werk zu dem erwünschten Ziele führen. Die Coalition in München hat diese Ueberzeugung getheilt. Will Preußen nicht absichtlich den alten Zollverein umstoßen und Oesterreich vom Eintritt in den Deutschen Zollverein ausschließen, so darf man mit Zuversicht hoffen, daß es seine Opposition aufgeben werde.

Handelsbericht der Ostsee-Zeitung.

Berlin, den 2. Oktober. Weizen loco 56 a 62 Rt., schwimmend $88\frac{1}{2}$ Pfd. bunt. Thorner 59 Rt bez. Roggen loco $45\frac{1}{2}$ a 48 Rt., neuer 48 a 52 Rt., 82 Pfd. 19 Loth gemischte Waare 44 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Oktober 45 Rt. bez., p. Okt.-Nov. $44\frac{3}{4}$ und 45 Rt. bez., p. Nov.-December 45 Rt. Br., p. Frühjahr 45 Rt. bez.

Rüböl p. Okt. 10 Rt. verk. u. Br., $9\frac{11}{12}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. do., p. November-December $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ a $\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Januar-Februar $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. bez. $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Febr.-März $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{1}{2}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{7}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus loco ohne Faß 24 Rt. verk., mit Faß $23\frac{1}{2}$ a 23 Rt. verk., 23 Rt. Br., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Oktbr. do., p. Okt.-Nov. $21\frac{1}{4}$ a 21 Rt. verk., 21 Rt. Br., $20\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. November-Decbr. $20\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. verk., $20\frac{1}{2}$ Rt. Br., 20 Rt. Gd., p. April-Mai $20\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. verk., $20\frac{1}{2}$ Rt. Br., 20 Rt. Gd.

Stettin, den 2. Oktober. Warme Luft, bewölkter Himmel. W.S.

Weizen. 49 W. weißbunter Bromberger 89 Pfd. 19 Loth p. Connoissement $61\frac{1}{3}$ Rt bez.

Roggen fest, loco 84 Pfd. 45 Rt. bez., 82 Pfd. p. Oktober 44 a $44\frac{1}{2}$ Rt. bez., 44 Rt. Gd., p. Oktober-November $43\frac{1}{4}$ Rt. bez., p. Frühjahr 43 Rt. Br. u. Gd.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
53 a 58	47 a 50.	35 a 37.	25 a 28	46 a 48.

Rüböl angenehm, gestern p. Okt. $9\frac{5}{12}$, $9\frac{11}{24}$, $9\frac{1}{2}$ Rt. bez, heute $9\frac{7}{12}$ Rt. bez., $9\frac{1}{2}$ Rt Gd., p. Okt.-November $9\frac{13}{24}$—$9\frac{7}{12}$ Rt. bez, p. Novbr. Decbr. $9\frac{2}{3}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. Mai-Juni $10\frac{1}{2}$ Rt. bez. u Br.

Spiritus behauptet, am Landmarkt ohne Faß 15—$15\frac{1}{3}$ % bezahlt, loco ohne Faß 15—$14\frac{3}{4}$ % bezahlt, p. Oktober 16 % Gd., (gestern statt $14\frac{3}{4}$ %, $15\frac{3}{4}$ % bez. zu lesen), p Okt.-Nov $17\frac{1}{2}$ % Br., p. Frühjahr $18\frac{1}{4}$ a 18 % bez. und Gd.

Verantw. Redakteur: G. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 3. Oktober.

Busch's Lauk's Hotel. Major a. D. v. Kalkreuth aus Ober-Görtriz; Rittergutsbesitzer und Landtags-Abgeordneter v. Reiche aus Rozbitek; Landtags-Abgeordneter Clemann aus Fraustadt; die Kaufleute Pennert aus Schwelm und Rüchenbacher aus Fürth.

Hotel de Bavière. Die Kaufleute Berstein aus Königsberg in Pr., Albert aus Breslau und Riegel aus Würzburg; Oberförster Kraut aus Behle.

Bazar. Gutsb. v. Niegolewski aus Niegolewo.

Hotel de Paris. Die Gutsb. v. Lubomęcki aus Wreschen und v. Zabłocki aus Czerlino; Gutspächter v. Twardowski aus Kempa; Brauer Sawilski aus Czerlino.

Hotel a la ville de Rome. Gutsb. v. Zychlinski aus Brzostowni a.

Hotel de Berlin. Kaufmann Stephan aus Frankfurt a. d. O.; Gutspächter Mioduszewski aus Sokolnik.

Drei Sterne. Die Handlungs-Kommis Piasecki aus Wreschen und v. Tereszkiewicz aus Graudenz; Bürger Syneracki aus Nakel; Destillateur Steierowicz aus Exin.

Privat-Logis. Partikulier v. Studniarski aus Kąkolewo, l. Friedrichsstr. Nr. 22.; die Bürger Czujewicz und Koziński aus Grätz und Aktuarius Zeidler aus Fabianowo, l. St. Martin Nr 14.

Vom 4. Oktober.

Busch's Lauk's Hotel. Stadtkämmerer und Landtags-Abg. Urban aus Inowracław; Bürgermeister und Landtags-Abg. Brown aus Meseritz; Gutsb. und Landtags-Abg. v. Seydlitz aus Srocko; Oberst und Festungs-Inspekteur v. Lindow und Lieutenant und Adjutant Meydam aus Berlin; die Kaufl. Heinrich aus Berlin u. Roth aus Schweinfurth.

Hotel de Bavière. Rittmeister à la Suite im 3. Dragoner-Regt. Sackersdorff aus Berlin; Rittmeister im 3. Dragoner-Regt. v. Lettow und Pr.-Lieutenant im 14. Inft.-Regt. Weyrach aus Gnesen; Lieutenant im 2. Husaren-Regt. v. Kökritz aus Lissa; die Kaufleute Cohn aus Pleschen und Kern aus Mainz.

Bazar. Professor Małecki aus Krakau; Beamter Prądzyński aus Warschau; Gouvernante Fräulein de Garrie aus Zrenica; die Gutsb. v. Psarski aus Doruchowo, v. Przyłuski aus Starkowiec und Frau v. Nieżychowska aus Zylic.

Schwarzer Adler. Administrator v. Drwęski aus Lussowko; Kaufmann Tiesler aus Krotoschin; Gutsb. v. Jasiński aus Witakowice.

Hotel de Dresde. Die Gutsb. v. Bojanowski aus Kajewo und v. Radoński aus Siekierki; Fabrikant Lange aus Ennepesstraße; Kaufmann Riel aus Leipzig.

Hotel de Paris. Die Gutsb. v. Rogaliński aus Gwiazdowo, v. Lalewicz aus Gowarzewo und Einsporn aus Srodka; die Oekonomen Gebr. Budzyński aus Słonowo.

Hotel a la ville de Rome. Die Gutsb. v. Andrzejewski aus Zdziechowice und v Moszczeński aus Jeziorki.

Hotel de Berlin. Distrikts-Kommissarius Leißner aus Wulka; Postsekretair Sucker aus Unruhstadt; die Gutsb. Frau Lindner aus Zeracki und Frau Stefańska aus Skubarczewo.

Hotel de Vienne. Oberst-Lieutenant a. D. Krohn aus Obrzycko.

Weisser Adler. Bürgermeister Ziołkowski aus Mieścisko; die Vorwerksbesitzer Jordan aus Chomęcice, Blobel aus Hochwalde und Dreyer aus Spławie; Güter-Agent Schöning aus Buk.

Drei Sterne. Die Eigenthümer Schinke aus Pleschen und Gościonowski aus Czermin.

Grosse Eiche. Gutspächter Domański aus Pawłowo; Gutsb. Zyc aus Zawory.

Hotel zur Krone. Fähnrich Wilde aus Breslau; Lehrer Russak aus Neustadt.

Privat-Logis. Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice, l. Gerberstraße Nr. 5.; Propinator Jasielski aus Dakow, l. St. Martin Nr. 19.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Im Tempel der israel. Brüder-Gemeinde. Dienstag den 5. Oktober $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.: Festgottesdienst u. Todtenfeier. Mittwoch $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.: Festgottesdienst.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Hr. Dr. Cornand mit Frl. Ida Loewe zu Berlin.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. Inspektor Wallmann zu Barmen; Hrn. Dr. Richter zu Berlin; Hrn. Dr. Andresse zu Teltow.

Todesfälle. Zwillinge des Hrn Polizei-Präsidenten Peters zu Königsberg; Hr. Buchbindermeister Seeling zu Berlin: Hr. A. E. Amelung zu Berlin Hr. Portraitmaler Eduard Leist zu Berlin; Hr. Dr. Keßler zu Charlottenburg; Frau Postmeister Meinecke, geb. Schubring zu Salzwedel.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Nachricht und Bitte.

Durch die in den hiesigen evangelischen Gemeinden der Kreuzkirche und der Petrikirche veranstalteten Sammlungen Behufs nachhaltiger Fürsorge für solche evangelische Kinder, die in der letzten Cholera-Epidemie hülflos geworden, sind die nachstehenden Beträge eingegangen:

	Rthl.	Sgr.	Pf.
a. d. Samml. der Hrn. Knappe I. u Suter	40	28	2
〃 Kuhnke u. Machmar	114	—	—
von dem Herrn Rittergutsbesitzer Hoffmeyer auf Zlotnik	5	—	—
aus d. Samml. d. Herren Machmar und Stegemann	44	22	6
〃 Werner und Koch	20	—	—
〃 Weichert und Lindemann	6	22	6
〃 Wentzel und Wendland	113	9	6
〃 Rabsilber und Prevosti	37	9	8
〃 Dütschke und Döpner	45	22	6
〃 Machmar u. Stegemann	6	21	—
〃 Kuhnke und Machmar	36	12	6
von der Frau v. Treskow auf Radojewo	3	—	—
aus d. Samml. d. Herren Hunger u. Eck	33	5	10
Summa	507	4	2

Außerdem hat Herr Konsistorialrath Cranz die ihm zur Begründung eines Rettungshauses für hülflose evangelische Kinder der hiesigen evangelischen Kirchengemeinden zugestellten Beträge:

	Rthlr.
1) von einer ungen. Wohlthäterin hierselbst	100
2) von dem Herrn Major und Stadtrath Wilhelm v. Treskow hierselbst	100
Summa	200

eingeliefert, so daß bis jetzt im Ganzen 707 Rtl. 4 Sgr. 2 Pf. eingegangen sind, welche vom 1. Oktober d. J. ab mit 5% durch den Herrn Commissionsrath Baarth verzinst werden.

Die Kirchenvorstände der hiesigen Kreuzkirche und der Petrikirche haben in der Ueberzeugung, daß durch Begründung eines Rettungshauses für hülflose evangelische Kinder der hiesigen evangelischen Gemeinden am besten eine nachhaltige Fürsorge für solche Kinder bewirkt werden könne, zur Realisirung dieses Planes ein aus den Unterzeichneten bestehendes Comité bestellt, welches in seiner gestrigen ersten Sitzung den Beschluß gefaßt hat, zunächst unter den evangelischen Glaubensgenossen hiesiger Stadt eine weitere lebendige Theilnahme für diese Angelegenheit rege zu machen.

Und so wenden wir uns denn an unsere lieben evangelischen Glaubensgenossen in hiesiger Stadt und Umgegend mit der herzlichen Bitte, uns weiter durch milde Gaben dazu zu verhelfen, daß hier eine Anstalt entstehe, wie sie in anderen Provinzen unseres Vaterlandes schon zahlreich vorhanden sind, eine Anstalt, welche die Aufgabe hat, evangelischen Kindern, seien sie durch den Tod ihrer Eltern oder durch Verwahrlosung hülflos und verwaist, eine Zufluchtsstätte zu gewähren, wo sie treue Pflege an Leib und Seele erfahren und unter dem Segen des Herrn unseres Gottes zu berufstreuen evangelischen Christen herangebildet werden sollen.

Diese Anstalt soll unter derjenigen kirchlichen Leitung stehen, welche von den hiesigen evangelischen Kirchenvorständen geordnet werden wird. Die hiesigen evangelischen Kirchengemeinden sollen auf diese Anstalt als auf ein von ihnen ausgegangenes, ihnen ans Herz gelegtes Werk barmherziger Liebe sehen, dessen Begründung in einer schweren Zeit begonnen hat, in einer Zeit der Heimsuchung, die aber reich gesegnet sein wird, wenn durch sie recht viele Herzen dahin gewendet werden, den Dank für erfahrene Gnade und Errettung dadurch zu beweisen, daß sie in der Liebe, die aus dem Glauben kommt, wie aller Noth, so auch der Noth der heranwachsenden Jugend sich getreulich annehmen.

Indem wir, Namens der Kirchenvorstände, für die bis jetzt eingegangenen Gaben herzlich danken, bitten wir alle Diejenigen, die die Sache des Rettungshauses zu fördern gesonnen sind, um fernere Beiträge, die Jeder der Unterzeichneten jederzeit gern bereit ist in Empfang zu nehmen, und über welche von Zeit zu Zeit öffentlich quittirt werden wird.

Posen, den 29. September 1852.

Das Comité zur Begründung eines Rettungshauses für hülflose evangelische Kinder.

D. G. Baarth, Commissionsrath. Cranz, Consistorialrath. Hertwig, Oberprediger. Dr. Hitze, General-Commissions-Sekretair. Reder, Kanzlei-Direktor. Dr. Siedler, Consistorialrath. Wendland, Oekonomierath.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne v. Schwerin, von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.

Posen, den 3. Oktober 1852.

Dr. Keßler.

Gestern Abend 7 Uhr wurde uns unser theurer Freund und Kollege, der Rechtsanwalt Schendel, nach kurzem Krankenlager von der Cholera entrissen.

Tief betrübt widmen wir diese Anzeige seinen zahlreichen Freunden und Bekannten.

Schroda, den 3. Oktober 1852.

Die Beamten des Königl. Kreisgerichts.

Heute früh 2 Uhr starb nach 6tägigen Leiden der Königl. Distrikts-Kommissarius Ortlieb an der Cholera. Dies zeigen statt besonderer Meldung den Bekannten und Freunden an

die hinterbliebene Wittwe und Kinder.

Pudewitz, den 3. Oktober 1852.

Bekanntmachung.

Das Bureau des I. Polizei-Reviers befindet sich nicht mehr Wasserstraße Nr. 8., sondern Breslauerstraße Nr. 36.

Posen, den 4. Oktober 1852.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die in der neuen auf dem Kämmereiplatze neben der Frohnfeste erbauten Brodhalle eingerichteten 31 Brodverkaufsstellen und die 20 Brodstellen unter der Bedachung am Wagegebäude sollen auf die Zeit vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1853 an die Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf den 18. Oktober c. Vormittags 8 Uhr vor dem Stadtsecretair Hrn. Plichta auf dem Rathhause anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige unter der ausdrücklichen Bedingung vorgeladen werden, daß die Pacht zur Hälfte gleich im Termine erlegt, die andere Hälfte aber am 1. April kommenden Jahres zur Kämmerei-Kasse abgeführt werden muß.

Posen, den 18. September 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Posen,
Erste Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 13. Juli 1852.

Das dem Privatsecretair Friedrich Wilhelm Plagwitz und dessen Ehefrau Johanna Caroline gebornen Bürger gehörige, in der Altstadt Posen Nr. 302. (Wronkerstraße Nr. 8.) belegene Grundstück, abgeschätzt auf 7288 Rthlr. 3 Sgr. 10 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 15. April 1853 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Kaufmann Adolph Nathan, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Posen,
Erste Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 22. Juli 1852.

Das dem Ober-Amtmann Christoph Pilaski und dessen Ehefrau Auguste gebornen Borchardt gehörige, hierselbst auf der Vorstadt St. Martin sub Nr. 236. (Wilhelmsstraße Nr. 25.) belegene Grundstück, abgeschätzt auf 22,529 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. April 1853 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Gnesen,
den 4. Juni 1852.

Das den Kaufmann Elkan Hirschfeldschen Eheleuten gehörige adlige Gut Mielno M. 2., wozu das Dorf Nowaszki, die Wüste Starawieś, die Holländerei Gałęzie und die Mühle Niewulka gehören, landschaftlich abgeschätzt auf 89,136 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. Januar 1853 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Intendantur des 5. Armee-Corps sollen mehrere, in den hiesigen Kasernements vorhandene, unbrauchbare Utensilien von Eisen, Blech 2c., auch Schuhmacher-Handwerkszeug, neusilberne Löffel, Teller 2c., so wie alte Bauhölzer gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Hierzu ist ein Termin auf Donnerstag den 7. d. Mts. und zwar

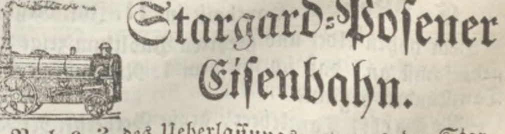
um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Vormittags im Hofe des Karmeliterklosters und

um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr Nachmittags im Hofe des Katharinenklosters

anberaumt worden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen, den 4. Oktober 1852.

Königliche Garnison-Verwaltung.



Stargard-Posener Eisenbahn.

Nach §. 3. des Ueberlassungsvertrages der Stargard-Posener Eisenbahn-Verwaltung an den Staat d. d. Stettin den 26. Juni 1851, hat der Staat, übernommen, die eingegangenen Schuldverhältnisse der Gesellschaft zu ordnen, und die, zumal bei den jetzt veränderten Verkehrsverhältnissen der Bahn, erforderlichen Vervollständigungen der Betriebsmittel 2c. zu beschaffen, dagegen sich das Recht vorbehalten, die hierzu in den Einnahmen der Gesellschaft mangelnden Fonds durch eine jährlich höchstens mit 1 % zu amortisirende Prioritäts-Anleihe zu beschaffen.

Zur Erfüllung dieser contractlichen Verbindlichkeit der Gesellschaft ist gegenwärtig die Creirung von 500,000 Rthlr. Prioritäts-Aktien, zu $4\frac{1}{2}$ % zinsbar, nothwendig.

Wir convociren daher die Actionaire unserer Gesellschaft zu einer hiermit

auf den 6. November d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Börsenhause anberaumten außerordentlichen General-Versammlung, in welcher über diese Angelegenheit Beschluß gefaßt, und in welcher den Actionairen gleichzeitig Gelegenheit gegeben werden soll, sich über den nachträglich erstatteten Jahresbericht pro 1851 zu äußern. Desgleichen bedarf es zweier Ergänzungswahlen für den Verwaltungsrath. Der vorgedachte gedruckte Jahresbericht, so wie die auf die Prioritäts-Anleihe bezügliche Vorlage liegen zur Einsicht und Empfangnahme für die Actionaire in dem, im Wallbrauerei-Gebäude befindlichen Geschäftsbüreau der Königlichen Eisenbahn-Direktion bereit.

Eben daselbst wird am 1. und 2. November c. und für Zureisende noch in den Morgenstunden des 3. November bis zum Beginn der Versammlung die Prüfung der Legitimation und die Ausreichung der Eintritts- und Stimmkarten erfolgen.

Die Aktionaire wollen zu diesem Zweck ihre Aktien produciren, welche ihnen, mit dem bezüglichen Controllstempel versehen, sofort zurückgegeben werden sollen.

Stettin, den 2. Oktober 1852.

Der Verwaltungsrath der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft.

Heegewaldt. Müller. Rahm.

Den 4. und 5. Oktober Vormittags von 10—12 Uhr Prüfung zur Aufnahme neuer Schüler in die Deutsche Bürgerschule am Graben.

Friedrich, Rektor.

In meiner Vorbereitungs-Schule für Gymnasien und Real-Schulen finden Kinder vom 6. Lebensjahre an noch Aufnahme. **Post**, Prediger.

Schul-Anzeige.

Nachdem die Erstlinge meiner Anstalt ihre Prüfung nach der Gymnasial-Tertia bestanden haben, wurde der diesjährige Cursus mit dem 4. Oktober geschlossen. Das neue Schuljahr beginnt den 15. Oktober mit einer entsprechenden Feierlichkeit zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs. Mehrere Pensionaire und Schüler können noch Aufnahme finden und werden Anmeldungen von Unterzeichnetem bis zum 17. Oktober angenommen.

Wollstein, den 4. Oktober 1852.

v. Stocki, Vorsteher der Anstalt.

Englische Sprache.

In den ersten Tagen des October beginne ich einen neuen Cursus sowohl im grammat. Unterricht als in der Conversation der Englischen Sprache. Mühlenstrasse Nr. 5. B.

M. Meyer aus London.

Pensionsanstalt für Israeliten.

In meine seit vielen Jahren hier bestehende Pensions-Anstalt für **Söhne** und **Töchter** Israel. Eltern können jederzeit Zöglinge aufgenommen werden. Durch eine liebevolle, elterliche Pflege, Nachhülfe in den Schularbeiten, vorzüglich auch durch die frei gelegene, bequeme und gesunde Wohnung empfiehlt sich mein hier und auswärts bekanntes Institut.

Für Hiesige: Halb-Pensionäre haben außer Kost und Wohnung dieselben Vortheile, wie Ganz-Pensionäre.

Zu gleicher Zeit erlaube ich mir noch anzuzeigen, daß ich junge Handelsbeflissene in Deutscher, Polnischer und Französischer Handelscorrespondenz unterrichte.

Posen, im September 1852.

M. Rosenberg, Wilhelmsplatz 8.

Der Unterricht der Lehrlinge im Vereine für Handlungs-Diener beginnt mit dem 1. November c. Anmeldungen werden bis zum 15. Oktober erbeten.

Das Comité.

Guitarren-Unterricht.

Im Laufe dieser Woche beginne ich meinen Unterricht im Gesang und Guitarren-Spiel wieder von Neuem. Herren und Damen, die an demselben noch Theil zu nehmen wünschen, belieben ihre Adresse kleine Ritterstraße Nr. 4. Parterre abzugeben.

C. Mende, Hautboist im 11. Inf.-Regt.

Dem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich gehorsamst an, daß ich mit dem 1. November c. die Tanzstunden beginne.

Rochacki, Tanzlehrer, große Gerberstr. Nr. 3.

Bekanntmachung.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gewährleistungs-Kapital

Zwei Millionen Thaler.

Die Gesellschaft versichert auf dem Lande und in den Städten zu billigen und festen Prämien Immobilien und Mobilien, Erndten und lebendes Inventarium aller Art.

Nähere Auskunft ertheilen die in den Kreisstädten angestellten Agenten und in Posen der unterzeichnete Haupt-Agent der Gesellschaft.

A. Bauer,
Schloßstraße Nr. 83.

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesunden und reizend gelegenen Orte Thüringens, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: R. R. R. poste restante frei Weimar.

Das in der Stadt **Wreschen** neu und bequem eingerichtete

Hôtel de Posen

empfiehlt dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung. **F. Piątkowski.**

Wohnungs-Veränderung.

In meiner neuen Wohnung, Bergstraße Nr. 7., bin ich Morgens von 7—8 und Nachmittags von 2—5 Uhr zu sprechen.

Der homöopathische Arzt

Dr. Fischer.

Lokal-Veränderung.

Das von uns seither gemeinschaftlich betriebene **Möbel-Magazin** in der Neuenstraße im Zupańskischen Hause haben wir mit dem heutigen Tage, um die **theuren Miethen** und den großen **Zeitverlust** der **Beaufsichtigung** zu ersparen, nach unseren Wohnungen, **große Gerberstraße 50.** und **Halbdorfstraße 8.** verlegt.

Wir setzen nun Jeder für eigene Rechnung mit denselben Mitteln dieses Geschäft in unserer Behausung fort, und können für gute, unter **unserer Garantie** gefertigten Möbel durch Ersparung der Miethe und des Zeitverlustes die **billigsten Preise** stellen.

Bezug nehmend auf Obiges, empfehlen wir unsere Möbel-Magazine dem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Tischlermeister

Carl Poppe, große Gerberstraße Nr. 50.
Johann Gloger, Halbdorfstraße Nr. 8.

Die Verlegung unserer Damen-Putzhandlung von Markt Nr. 86. nach Breitestraße Nr. 8. zeigen wir einem geehrten Publikum ergebenst an, und bitten, uns auch ferner mit dem uns bisher geschenkten Vertrauen und Aufträgen zu beehren.

Auch empfehlen wir alle Sorten fertige kl. Kinderwäsche zu billigen Preisen.

J. Krupska & Comp.,
früher **Weyl**.

Neue Flügel-Piano's

vorzüglich gut im Ton, empfiehlt zu soliden Preisen und der ausgedehntesten Garantie der Instrumenten-Fabrikant **H. Droste**,
große Gerberstraße Nr. 28.

Mein Lager von **Camphine-, Moderateur- und Schiebe-Lampen** aus der Fabrik von C. H. Stobwasser & Comp. ist für den bevorstehenden Winter wiederum auf das Vollständigste assortirt, und empfehle ich dieselben unter **Garantie** des guten Brennens. **A. Klug**,
Breslauerstraße Nr. 3.

Anton Schmidt in Posen

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß die Neuheiten für die beginnende Saison von der Leipziger Messe eingegangen sind.

Durch bedeutende Parthie-Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, **reelle** Waaren zu **billigen** Preisen weggeben zu können.

G. F. BEHR

wohnhaft Wasserstrasse Nr. 17., empfiehlt seine wieder neu etablirte und nach der allerneusten Mode eingerichtete **Schuhmacherei** für Herren und Damen. Es wird jetzt, so wie früher, mein Bestreben sein, dauerhafte und reelle Arbeit zu liefern. Bitte deshalb Einen hohen Adel, so wie ein geehrtes Publikum, mich gütigst mit Aufträgen resp. Bestellungen beehren zu wollen.

Blumen-Zwiebeln

als: Hyacinthen, Tulpen, Tacetten, Crocus ꝛc. sind zu haben bei dem Pflanzungs-Inspektor **H. Barthold**, Königsstraße Nr. 6./7.

Cap-Weine,

direct vom Cap der guten Hoffnung, bezogen von unserm G. Reinecke daselbst, können wir bei jetziger Jahreszeit als ganz besonders der Gesundheit zuträglich empfehlen. Wir verkaufen im Ganzen und Einzelnen zu den solidesten Preisen.

J. C. Reinecke & Sohn.
Berlin, unter den Linden Nr. 26.

Das Manufaktur- u. Seiden-Waaren-Lager von K. LISZKOWSKI

Markt Nr. 48. erste Etage,

empfiehlt die neuesten **Damen-Mäntel, Paletots, Bournousse** und **Mantillen, abgepaßte wollene Kleider, Seidenstoffe** in größter Auswahl, **Shawls, Englische Teppiche, Möbelstoffe** in Seide, Wolle und Baumwolle zu bekannt billigen und festen Preisen.

Cigarren-Anzeige.

Mein wohl assortirtes Lager **echt importirter Havanna- & Hamburger Cigarren** wird hiermit den geehrten Rauchern empfohlen.

A. Bauer, Schloßstraße Nr. 83.

Donnerstag den 7. Oktober 10 Uhr wird auf dem Wilhelmsplatz ein militairfrommes, dienstbrauchbares Reitpferd gegen sofortige Baarzahlung in Preußisch Courant an den Meistbietenden versteigert werden.

Ein Flügel von Kirschbaumholz in ganz gutem Zustande ist für 50 Rthlr. zu verkaufen. Näheres erfährt man in der Expedition dieser Zeitung.

Verschiedene, gut conservirte, gebrauchte Mahagoni- und birkene Möbel, so wie ein gutes Flügel-Fortepiano, werden billig verkauft, theilweise auch vermiethet bei Meyer Kantorowicz,
Markt- und Wasserstraßenecke Nr. 52.

Eine vollständige Laden-Einrichtung und ein großes Pult ist, um Platz zu gewinnen, Wilhelmsstr. Nr. 8. billig zu verkaufen.

Einem hochverehrten Publikum empfiehlt sich Unterzeichneter als Lohndiener jeder Händearbeit zum sofortigen Antritt der übertragenen Beschäftigungen.

Posen, den 1. Oktober 1852.

Friedrich Blumberg,
in den Heringsbuden, Alten Markt Nr. 23.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat das Ledergeschäft zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen bei

M. L. Friedmann, Büttel-Straße.

Ein Wirthschaftsschreiber, der Deutschen und Polnischen Sprache mächtig, findet unter soliden Bedingungen sofort ein Unterkommen.

Mściszewo b. Mur. Goślin, d. 1. Oktober 1852.

C. Wilcke, Lieut. und Gutsbesitzer.

Bergstraße Nr. 15. ist die Bel-Etage, bestehend in 1 Saal nebst Balkon, 7 Zimmern nebst Zubehör im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.

Schützenstraße Nr. 25. sind sofort 2 Stuben, 2 Treppen hoch, mit oder ohne Pferdestall zu 4 bis 6 Pferden und Remise zu vermiethen.

Friedrichsstraße Nr. 19. ist eine Wohnung mit oder ohne Möbel, so wie auch ein Laden sofort billig zu vermiethen.

St. Martinstraße Nr. 78., der Kirche gegenüber, ist sogleich eine Wohnung von 4 bis 5 Stuben, 1 Kammer, 1 Küche, 1 Keller, mit auch ohne Stallung, so wie auch 1 Stube mit Kammer zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Mühlenstraße Nr. 14. b. Parterre.

Ein goldenes elastisches Armband mit blauen Steinchen ist am Sonntag den 3. d. M. auf dem Wege von der Wasserstraße über die Gerberstraße bis zur Schifferstraße in die Kleemann'schen Häuser verloren worden. Der ehrliche Finder, welcher dieses Wasserstraße Nr. 17. im zweiten Stockwerk abgiebt, erhält eine Belohnung.

---

10 Thaler Belohnung

demjenigen, der mich in den Wiederbesitz folgender mir bei meinem Umzuge von Gerberstraße 38. nach Friedrichsstraße Nr. 19. abhanden gekommenen fünf Stück, Johannis 1853 fällig werdenden Coupons $3\frac{1}{2}$ % Pos. Pfandbriefe über 1000 Rthlr. à 17 Rthlr. 15 Sgr.:

Nr. 2/2852., 3/5965., 8/5784., 9/5395., 2/6283.

bringt. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Julius Munk.

Dankende Anerkennung, als Nachricht für Eltern!

Auch ich muß mich der in Nummer 231. der Posener Zeitung abgegebenen dankenden Anerkennung des Kreissteuer-Einnehmers Herrn Gräulich in Neutomysl anschließen, indem auch ich meinen einzigen Sohn August vor zwei Jahren mit mangelhaften Elementar-Kenntnissen ausgestattet der Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt des Herrn v. Stocki in Wollstein anvertraut und jetzt die unaussprechliche Freude erlebt habe, daß derselbe, gegenwärtig **12 Jahre** alt, in genannter Anstalt **innerhalb dieser 2 Jahre** für die **Tertia** vorbereitet und durch die abgelegte Prüfung in Lissa zur Aufnahme für diese Klasse befähigt gefunden worden ist. Indem ich somit dem Vorsteher jener Anstalt Hrn. v. Stocki, wie den Lehrern meinen innigsten Dank für ihren Eifer und Fleiß hiermit öffentlich darzubringen nicht ermangeln kann, wünsche ich von Herzen, daß hierdurch die Aufmerksamkeit der für einen tüchtigen Unterricht und sittlich gute Erziehung ihrer Kinder besorgten Eltern auf diese so zweckmäßige und mehrfach bereits öffentlich gerühmte Anstalt gelenkt und deren Blüthe dadurch befördert werde. Buk, den 3. Oktober 1852.

Wolter, beritt. Gensd'arm 5. Brigade.

Posener Markt-Bericht vom 4. October.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr	Bis Sgr	Bis Pf
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	2	2	2	2	8	10
Roggen dito	1	18	10	1	27	10
Gerste dito	1	16	8	1	18	10
Hafer dito	1	3	4	1	5	6
Buchweizen dito	1	14	6	1	16	8
Erbsen dito	–	—	–	—	—	—
Kartoffeln dito	—	12	6	—	15	—
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	25	—	—	28	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	6	—	—	7	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	1	25	—	2	—	—

Marktpreis für Spiritus vom 4. October. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles $20\frac{1}{2}$ — $20\frac{3}{4}$ Rthlr.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 2. October 1852.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	5	—	$101\frac{1}{4}$
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{7}{8}$
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{7}{8}$
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{1}{2}$
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	130
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	$3\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{2}$
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$95\frac{3}{4}$
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$
Posensche dito	4	$105\frac{1}{4}$	—
dito neue dito	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{3}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{5}{8}$
Posensche Rentenbriefe	4	—	$100\frac{1}{2}$
Pr. Bank-Anth.	4	—	$106\frac{1}{4}$
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Friedrichsd'or	—	—	—
Louisd'or	—	—	$111\frac{1}{3}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	119	—
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{2}$	—
dito 2—5 (Stgl.)	4	—	$96\frac{5}{8}$
dito P. Schatz obl.	4	—	$91\frac{1}{4}$
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	98
dito 500 Fl. L.	4	—	$91\frac{1}{8}$
dito 300 Fl.-L.	—	—	$154\frac{1}{2}$
dito A. 300 fl.	5	—	$97\frac{7}{8}$
dito B. 200 fl.	—	$22\frac{3}{8}$	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	34	—
Badensche 35 Fl.	—	$21\frac{3}{4}$	—
Lübecker St.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	104

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Düsseldorfer	4	—	$92\frac{3}{4}$
Bergisch-Märkische	4	$50\frac{3}{4}$	—
Berlin-Anhaltische	4	—	135
dito dito Prior.	4	—	$100\frac{1}{2}$
Berlin-Hamburger	4	107	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$81\frac{1}{2}$
dito Prior. A. B.	4	—	$99\frac{7}{8}$
dito Prior. L. C.	5	—	$102\frac{5}{8}$
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	$101\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner	4	—	$143\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	—	$103\frac{1}{2}$
Breslau-Freiburger Prior. 1851	—	—	$105\frac{1}{2}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$111\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$103\frac{1}{4}$
dito dito II. Em	5	—	$103\frac{3}{4}$
Krakau Oberschlesische	4	90	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	$86\frac{1}{2}$
Kiel-Altonaer	4	—	$105\frac{1}{7}$
Magdeburg-Halberstädter	4	—	169
dito Wittenberger	4	—	54
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	$100\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	4	—	$100\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$41\frac{3}{8}$
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	$3\frac{1}{2}$	—	$171\frac{3}{4}$
dito Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	—	$148\frac{1}{2}$
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	81	81
dito (St.) Prior.	4	$94\frac{1}{2}$	—
Ruhrort-Crefelder	$3\frac{1}{2}$	—	92
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{2}$
Thüringer	4	—	$91\frac{3}{4}$
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{1}{4}$	—
Wilhelms-Bahn	4	$143\frac{1}{2}$	—

Fonds und Aktien Anfangs matt, behaupteten doch ziemlich ihren gestrigen Stand; Staatsschuldscheine sind im Preise zurückgezogen. Von Wechseln waren Amsterdam und kurz Hamburg, sowie Wien niedriger, Paris, Frankfurt und Petersburg höher.